



Gedanken für die Mitte der Woche
von Pfarrerin Annette Boxdorfer-Nickel

Mittwoch, 8. Dezember 2021

Liebe Leserinnen und Leser,

„Kopf hoch, das wird schon wieder!“, so lautet oft mal der Rat von Freunden, wenn sie selbst nicht wirklich weiterwissen. Ein anderer gängiger Spruch lautet: „Hinfallen, aufstehen, Krönchen richten, weitergehen.“ Beide Sprüche wollen eigentlich etwas Gutes. Sie heben darauf ab, dass ich nicht im Schlamassel stecken bleibe, sondern mich aufrapple,

mich auf meine Stärken besinne und das Leben wieder weitergeht. Aber das ist leichter gesagt als getan. Wer kennt schon meinen Kummer, meine Angst, meinen Schmerz, meine Fragen, Sorgen oder Perspektivlosigkeit? Was ist mit Wut, Scham oder Enttäuschung? Entsetzen und Hilflosigkeit angesichts von großem Leid, Krieg oder Terror? „Kopf hoch, das wird schon wieder!“ oder der Spruch mit dem Krönchen; sie greifen doch viel zu kurz. Von alleine wird gar nichts wieder und wer will schon ein albernes, verbeultes Krönchen tragen?

Über der zweiten Adventswoche steht ein Bibelvers, der sich auf den ersten Blick so liest, wie die beiden Sprüche. Jesus sagt: **„Seht auf und erhebt eure Häupter, weil sich eure Erlösung naht.“** Doch es ist eine völlig andere Situation. Jesus predigt, er lehrt tagsüber im Tempelbezirk, er spricht über die kommende Zeit. Ihm bleibt nur noch wenige Stunden und Tage, und so verabschiedet er sich von seinen Freunden und Nachfolgerinnen. Jesus zeigt ihnen, was alles geschieht: Krieg und Aufruhr, Seuchen, Krankheit

und Tod, Verrat und Verleumdung, der Riss geht mitten durch Familien und Freundeskreise, Naturkatastrophen, die Kräfte des Himmels und der Erde geraten aus dem Gleichgewicht. All das, was die Menschen schon von alters her immer wieder krisenhaft erleben oder erleiden, wovor sie sich fürchten und sich schützen möchten, all das stellt Jesus deutlich vor Augen. Da hilft kein Kopfeinziehen. Da hilft kein Verstecken oder Wegducken. Seinen Jüngern sagt Jesus: „Seht auf und erhebt eure Häupter, weil sich eure Erlösung naht.“ Wenige Tage später ist Jesus tot, die Dornenkrone wird zum Symbol von Schmerz und Leid, von Spott und Hohn. Scheitern und Niederlage statt Erlösung.

Doch seht, die Osterkerze brennt! Jesus Christus überwindet den Tod, bringt neues Leben hervor. Die jubelnden Osterlieder klingen bis zu uns als Advents- und Weihnachtslieder herüber: Christ, der Retter ist da! Im Glanz der Osterkerze verweist der Engel auf das Kind in der Krippe und auf die neue Zeit, die mit diesem Kinde anbricht. Erlösung naht sich. Licht

leuchtet auf. Im Licht der Osterkerze zeigt sich der Engel des zweiten Advent. Er schaut dir freundlich ins Gesicht und schaut mit dir ehrlich dein Schlamassel an. Er hebt deinen Kopf ganz sanft und zeigt dir einen Ausweg aus dem, was sich krisenhaft um uns herum ausgebreitet hat. Der Engel des zweiten Advent ist ein Geschwister zum Osterengel am Grab Jesu. Beide wissen etwas vom Sieg des Lebens, vom Sieg der Liebe und des Lichtes. Der Engel des zweiten Advent macht zart und liebevoll ernst mit dem adventlichen Impuls Jesu: „Seht auf und erhebt eure Häupter, weil sich eure Erlösung naht.“

Eine gesegnete und freudenreiche Zeit,

*Ihre
Annette Boxdorfer-Nickel*

